

Online-Tagung

Kinderschutz und digitale Fürsorgepflicht

„Smartphonefreie Schule?“

Social Media Verbot für unter 16-Jährige?

Verantwortung im Umgang mit Smartphone & Social Media

Kinder und Jugendliche wachsen heute in einer Welt auf, in der digitale Medien allgegenwärtig sind. Bereits im frühen Alter kommen sie mit Smartphones, Tablets und sozialen Netzwerken in Berührung – oft mit wenig Orientierung und Schutz. Inmitten rasanter technologischer Entwicklungen rücken Fragen der **digitalen Fürsorgepflicht** immer stärker in den Fokus:

Wer trägt Verantwortung für den gesunden Umgang mit digitalen Medien?

Welche Risiken bestehen und wie kann Schutz im Alltag konkret aussehen?

Dieser Nachmittag widmet sich dem Spannungsfeld zwischen digitaler Teilhabe und Schutzbedürftigkeit von Kindern und Jugendlichen:

- Wie beeinflusst die digitale Mediennutzung in der Familie die sozial-emotionale Entwicklung von Kindern?
- Welche Rolle spielen Eltern, Bildungseinrichtungen und Gesellschaft in der digitalen Begleitung junger Menschen?
- Was wissen wir über die Auswirkungen von Social Media auf die psychische Gesundheit von Jugendlichen?
- Wie kann eine beziehungsorientierte Pädagogik der zunehmenden digitalen Entfremdung entgegenwirken?
- Welche konkreten Handlungsmöglichkeiten ergeben sich für Fachkräfte in Schule, Pädagogik, Beratung und Therapie?

Die Veranstaltung bringt Perspektiven aus Entwicklungspsychologie, psychosozialer Gesundheitsförderung, Psychotherapie, Pädagogik und Familienarbeit zusammen. Neben wissenschaftlichen Erkenntnissen stehen auch praktische Zugänge im Zentrum, um digitale Fürsorge als gemeinsame Verantwortung wahrzunehmen.

Folgende Impulse tragen zum Diskurs bei:

1. **Problematische Nutzung von sozialen Medien und digitalen Spielen bei Schüler:innen in Österreich** – Dr. Lukas Teufl, Gesundheit Österreich GmbH

Wie viele und welche Schüler:innen zeigen eine problematische Nutzung sozialer Medien und/oder digitaler Spiele? Welche Zusammenhänge zeigen sich mit gesundheitlichen Beschwerden oder psychosozialen Problemstellungen? Gibt es Belege zur Wirksamkeit von „Digital Detox“ oder zu Smartphone-freien Schulen?

2. **Wie können wir Kinder mit Symptomen durch (Cyber)Mobbing und Online-Spielsucht begleiten?** – Mag.ª Julia Dier, Psychoanalytikerin in freier Praxis. Koordinatorin der Therapie- und Beratungsstelle für Verhaltenssuchte an der SFU Wien. Mitbegründerin des Verein ERGON, der auf die Behandlung von problematischem Medienkonsum spezialisiert ist.

Soziale Medien sind fester Bestandteil des Alltags: Sie verbinden, unterhalten und informieren, können jedoch auch ein suchtähnliches Nutzungsverhalten fördern. Dauerhafte Verfügbarkeit, Belohnungsmechanismen und soziale Rückmeldungen beeinflussen Selbstbild, Beziehungen und psychische Gesundheit. Auch der frühe Kontakt mit sexualisierten Inhalten über soziale Medien oder digitale Spiele kann diese Dynamiken verstärken.

3. **Game Over – Digitale Medien als Herausforderung in pädagogischen Kontexten** – FH-Prof. Markus Meschik, PhD, Professor für Sozialpädagogik an der FH St. Pölten

Smartphones, soziale Medien und Videospiele gehören zum Alltag vieler Kinder und Jugendlichen. Viele Apps und Spiele verleiten jedoch dazu, mehr Zeit am Bildschirm zu verbringen, als für sie angemessen ist. Passende Erziehungsmaßnahmen zu setzen ist dabei oft herausfordernd. Folgenden Fragen werden wir uns im Rahmen dieses Vortrages widmen: Worauf sollten Erziehende bei der Nutzung digitaler Spiele achten? Wie kann einem möglichen Suchtverhalten vorgebeugt werden? Welche Maßnahmen helfen, hohe Geldausgaben in Spielen zu verhindern?

Termin: Mittwoch, 11. März 2026, 14:15 – 17:30 Uhr
Ort: Online via Zoom
Anmeldung: **F20S26WD09** (www.ph-online.ac.at/ph-bgld)
bis 25.02.2026



Scan me

Für **Nachmeldungen** ab dem 26.02.2026 wenden Sie sich bitte an zgmp@ph-burgenland.at

Für inhaltliche Fragen:

Nikola Hahn-Hoffmann nikola.hahn-hoffmann@ph-burgenland.at

Dominik Weghaupt dominik.weghaupt@ph-burgenland.at